©Verein für Naturkunde Kassel; download www.zobodat.at

Neue Funde in der Flora von Niederhessen.

Von E. Taute.

Seit dem Erscheinen von Pfeiffers sehr zuverlässiger „Flora von Niederhessen und Münden“ sind fast sechzig Jahre vergangen. Dass sich in einem so langen Zeitraume mannigfache Veränderungen und Verschiebungen in der Flora unseres Gebietes vollzogen haben, bedarf wohl für den Botaniker keines Beweises. Einige Pflanzen, die Pfeiffer noch als Glieder unserer Flora aufzählt, sind heute wohl für Niederhessen als endgültig verloren zu betrachten, wie z. B. *Glaucium luteum Scop.* und *Echinops sphaerocephalus L.* Andere Pflanzen, die von Pfeiffer noch als häufig vorkommend bezeichnet werden, sind heute äusserst selten geworden. Ich erinnere nur an *Lolium temulentum L.*, welches heute in nächster Nähe Cassels überhaupt nicht mehr vorkommt, nur erst in der Werragegend noch in grösserer Ausdehnung auftritt. Dagegen sind auch verschiedene Arten, die Pfeiffer noch als sehr selten im Gebiet angibt, heute bei uns häufig geworden, z. B. *Juncus tenuis Willd, Veronica polita Fr.* und *Veronica Tournefortii Gmel.* Seit Pfeiffers Zeiten ist aber auch eine grössere Anzahl von Pflanzen für Niederhessen neu hinzugekommen, die wohl durch gründlichere Durchforschung des Gebietes neu entdeckt, vielleicht auch mit dem zunehmenden Verkehr im Gebiete eingeführt wurden. Alle diese Veränderungen und Verschiebungen im Besitzstand der Flora unseres Bezirkes im Jahresberichte anzugeben, ist nicht möglich. Dies würde nur bei einer Neubearbeitung der Pfeiffer'schen Flora geschehen können. Die folgende Arbeit soll sich daher auch nur darauf beschränken, die von mir in den letzten Jahren aufgefundenen Neulinge für unsere Flora aufzuführen.

©Verein für Naturkunde Kassel; download www.zobodat.at

Neu für unsere Flora ist die im Jahre 1904 aufgefundene stattlichste deutsche Doldenpflanze *Archangelica officinalis Hoffm.* Sie scheint, wie dies ja auch in einigen anderen Teilen Deutschlands, z. B. an der Bode und der Unstrut in der Provinz Sachsen, der Fall ist, auch in Niederhessen als Flusstalpflanze aufzutreten. Ich konnte sie bisher nur im Werratal an der Werra selbst zwischen Allendorf und Albungen sehr vereinzelt beobachten, dagegen häufiger in mit der Werra in Verbindung stehenden Sümpfen neben Bahnhof Allendorf und neben Bahnhof Albungen. Namentlich an dem letzteren Standorte findet sie sich ziemlich zahlreich in prächtigen Exemplaren. Im Fuldatal hat man bisher ihr Vorkommen nicht nachzuweisen vermocht.

Eine andere, bisher in der Flora noch nicht gefundene *Umbellifere* entdeckte ich in *Seseli annuum L.* am Nenkel bei Gudensberg, einem sich durch seinen Reichtum an seltenen Pflanzen auszeichnenden Hügel. Es ist eigentümlich, dass an diesem Hügel, der doch sicher wegen seiner Seltenheiten von Botanikern vielfach durchforscht ist, nicht das Vorkommen von *Seseli* bemerkt worden ist. Diese Pflanze erscheint allerdings nicht jedes Jahr, aber ich habe sie 1905 und 1906 in ziemlicher Menge an dem aufgefundenen Standorte gesehen, auch nicht in gerade leicht zu übersehenden, bloss wenige cm hohen Exemplaren, sondern in stattlichen, wohl durchschnittlich 1 m grossen Pflanzen.

Neu für die Flora ist auch die im Jahre 1904 aufgefundene *Erica tetralix.* Pfeiffer schreibt in seiner Flora: Dürfte vielleicht noch in den tieferen Mooren des Reinhardswaldes aufgefunden werden. Trotzdem ist sie bis 1904 unentdeckt geblieben. Sie steht am sogenannten Junkernkopf im Reinhardswalde nahe des vielbegangenen Weges von Immenhausen nach dem Gahrenberge und ist vom Wege, wenn sie blüht, leicht zu bemerken. Sie ist allerdings auf einen kleinen Platz beschränkt, aber merkwürdigerweise kommt sie hier gleich in den beiden Farben vor. Der Standort im Reinhardswalde ist insofern inter-

©Verein für Naturkunde Kassel; download www.zobodat.at

essant, als er vielleicht der letzte Rest eines einst grösseren Verbreitungsbezirkes der Pflanze, wohl auch der südlichste Vorposten der in Norddeutschland so häufigen *Erica tetralix* ist.

Im August 1904 fand ich *Potamogeton trichoides Cham. u. Schldl.* in einem Tümpel unterhalb von Wolfsanger. Pfeiffer erwähnt diese Art in seiner Flora gar nicht. Wenderoth schreibt in seinem Werke, dass sie im Herbar zu Marburg sich finde, dass aber, da die Etikette verloren, der Standort unbekannt sei. Sie scheint auch sonst nicht wieder gefunden zu sein. Da ich diese Pflanze ziemlich spät im Jahre fand, waren die Früchte schon alle auf den Grund gesunken, und erst im nächsten Jahre, da sie sehr reichlich blühte — sie blüht wohl am frühesten von allen *Potamogetonarten* — und auch reichlich fruchtete, war eine sichere Bestimmung der Pflanze zu ermöglichen. Von einem Botaniker ist mir dann meine Bestimmung bestätigt worden.

Seit einigen Jahren hat sich *Epilobium lanceolatum Seb. u. Maur.* in unserer Flora eingefunden. Das Vordringen vom Lahntale her war schon angedeutet und Herr Dr. Grimme hat auch einen Standort dieser Art im Kreise Melsungen aufgefunden. Ich fand sie zuerst 1904 am Kuhberg des Habichtswaldes, und wie ich mich überzeugt habe, ist sie auch bereits in das Druseltal eingedrungen. Erst aufmerksam auf die neue Pflanze geworden, fand ich sie dann auch noch an anderen Stellen im Gebiete, so auf Ödland hinter Wolfsanger, am Bahndamm bei Speele, am Strasseneinschnitt zwischen Eschwege und Dünzebach und an den Grauwackeklippen zwischen Albungen und Kleinvach.

Eine Klettenart, die wohl früher nicht von *major* unterschieden worden ist, *Lappa nemorosa* Körnicke dürfen wir auch für unsern Bezirk in Anspruch nehmen. Sie scheint die in lichten Wäldern vorherrschende Art zu sein und findet sich bei uns im Habichtswalde am Brasselsberge, unter den Fuchslöchern, an Waldrändern um den Hohlstein, am Schreckenberg, am Staufenberg bei Münden

©Verein für Naturkunde Kassel; download www.zobodat.at

und auf der Südseite des Meissners und wird wohl noch weiter verbreitet sein.

Die bisher in Niederhessen noch unbekannte *Carex dioica L.* ist in letzter Zeit an mehreren Stellen entdeckt worden. Herr Dr. Grimme hat sie an mehreren Stellen im Kreise Melsungen aufgefunden und von mir ist sie bei Walburg unter *Carex Davalliana Sm.* aufgenommen worden.

Gross ist nun die Zahl der durch den Verkehr eingeführten Ruderalpflanzen, und besonders häufig treten dieselben in nächster Nähe Cassels auf. Wohl kein anderer Teil Niederhessens hat eine so reiche, wenn auch wechselnde Ruderalflora als die Gegend um Cassel, begünstigt durch den grossen Eisenbahnverkehr, durch Hafen- und Fabrikanlagen. Als Frucht des Verkehrs haben wir wohl das Vorkommen von *Matricaria discoidea DC.* bei uns anzusehen. An den Ballastplätzen der norddeutschen Seehäfen schon seit längerer Zeit massenhaft vorkommend, ist sie mit dem Verkehre auch in das Binnenland gewandert. Sie ist vielleicht an vielen Orten nicht erkannt worden, da sie leicht für eine nicht entwickelte *Matricaria chamomilla* gehalten werden kann. Dass ihr Vorkommen bei uns sich an die Bahnen des Verkehrs knüpft, beweisen die Orte ihres Auftretens. Wir finden sie am Hafen, am Unterstadt- und Rangierbahnhofe, auf verschiedenen Bahnhöfen der Umgegend, z. B. Münden, Helmarshausen, Allendorf a. d. Werra, Bischhausen. Auch in den noch unbebauten Strassen der neuen Stadtteile im Westen von Cassel findet sie sich öfter auf Schutt. Die Pflanze ist hier schon seit 10 Jahren jährlich beobachtet worden. Ein Zeichen eines regen Verkehrs in einem Gebiete soll das Auftauchen von *Diplotaxis muralis DC.* und *Diplotaxis tenuifolia DC.* in der betreffenden Gegend sein. Orten, denen der Verkehr fehlt, pflegen auch die *Diplotaxis*arten zu fehlen. *Diplotaxis tenuifolia* ist schon seit langen Zeiten der Flora von Niederhessen — in den Jestädter Weinbergen vorkommend — angehörig. Wir haben aber diese Art jetzt auch bei Kassel in der Nähe des Hafens und auf dem Rangierbahnhofe beobachtet, an welche Standorte sie nur durch den Ver-

©Verein für Naturkunde Kassel; download www.zobodat.at

kehr gekommen sein kann. Seit einigen Jahren findet sich auch *Diplotaxis muralis* in unserem Gebiete. Zuerst bemerkte ich sie im Jahre 1904 und zwar gleichzeitig an den verschiedensten Stellen unseres Bezirkes vorkommend, so auf Ödland in der Nähe des Hafens, auf den Bahnhöfen Niedervellmar, Oberzwehren, Ihringshausen, Münden, Allendorf a. W. und in den Jestädter Weinbergen. Alle diese Standorte finden sich unmittelbar an oder doch in nächster Nähe der Verkehrswege.

Eine in jedem Jahre recht reichlich bei Cassel auftretende eingeschleppte Pflanze ist *Sisymbrium pannonicum Jaq.* In anderen Gegenden Deutschlands, z. B. an der thüringischen Saale zwischen Naumburg und Weissenfels, findet sie sich in Menge an den alten Saalearmen als Flusstalpflanze. Als solche habe ich sie in Niederhessen noch nicht angetroffen. Hier bei uns scheint sie immer an Ödland gebunden zu sein, denn ich habe sie nur auf wüstem Land in der Nähe von Verkehrswegen und auch einmal in einer verlassenen Sandgrube angetroffen. Sie erscheint jedes Jahr an den Bahndämmen und auch zwischen den Geleisen des Rangierbahnhofes, auch in der Nähe des Hafens auf Schutt.

Seit etwa 10 Jahren findet sich ebenfalls an Bahndämmen und zwischen den Geleisen *Arabis arenosa Scop.*, so auf dem Unterstadt- und Rangierbahnhof, auf Bahnhof Bettenhausen, Papierfabrik, zwischen Speele und Bonafort. Als echte Sandpflanze trat sie 1895 auch auf dem Kies an der Schleuse bei Spickershausen auf, wohl eine Folge der in diesem Jahre vollendeten Fuldaregulierung.

Unter den Kulturpflanzen hat sich in unserem Bezirke seit 10 Jahren *Silene dichotoma Ehrh.* eingefunden. Ich habe sie merkwürdiger Weise immer nur unter *Trifolium pratense* gefunden, während sonst sich eingeschleppte Pflanzen meist unter *Medicago sativa* finden. *Silene dichotoma* scheint hier öfter für *Melandryum album* gehalten zu sein. Sie unterscheidet sich aber von dieser durch kleinere, dichter stehende, einseitswendige, reinweisse Blüten. Sie trat in den ersten Jahren nur vereinzelt auf. Im vorigen

©Verein für Naturkunde Kassel; download www.zobodat.at

Jahre war sie schon häufig zu finden bei Rothenditmold, Niederkaufungen, Crumbach, Dissen, Gudensberg, Zierenberg, Weimar und anderen Orten. Vielleicht scheint sie jetzt schon den Höhepunkt ihrer Ausbreitung überschritten zu haben.

Unter *Medicago sativa* fand sich 1904 auf dem Möncheberge *Centaurea solstitialis*, die schon einmal zu Pfeiffers Zeiten bei Cassel auftrat, einige Exemplare von *Centaurea calcitrapa L.* und besonders viel *Helminthia echioides Gärtn.* Man muss die Lebenszähigkeit dieser Pflanzen bewundern, wenn man bedenkt, dass sie mit der Luzerne mehrere mal den Schnitt über sich ergehen lassen mussten. Es waren deshalb auch bei diesen drei Pflanzen die Haupttriebe nicht mehr vorhanden, nur Seitentriebe, von denen aber auch nur die letzten zur Blüte kommen konnten, aber so spät, dass ihre Blütezeit schon vielfach in die Zeit des Frostes fiel, dass also das Ausreifen der Samen unmöglich war. Es sind solche Neulinge wohl nur als Eintagsfliegen in der Flora zu betrachten.

Eine Pflanze, die in den sandigen Heiden Norddeutschlands ihren Hauptverbreitungsbezirk hat, scheint im Vordringen begriffen zu sein. Es ist *Anthoxanthum Puelii*, die ich im vorigen Jahre auf Schutt an der hiesigen Gasanstalt antraf. Auch der Osten hatte uns einige Pflanzen gesandt. Die im Osten Deutschlands als Landplage auftretende *Senecio vernalis W. K.* erschien 1905 auf dem Bahnhofe Bettenhausen. Sie sowohl, als die an gleichem Standorte auftretende stattliche *Euphorbia virgata W. K.*, sind wahrscheinlich mit Getreide aus dem Osten hierher verschleppt worden. Übrigens scheint sich die *Euphorbia virgata* dauernd hier ansiedeln zu wollen.

Am stärksten unter den Ruderalpflanzen ist die Familie der *Cruciferen* vertreten. Ausser den bereits oben angeführten Arten dieser Familie sind von mir in den letzten Jahren, wenn auch vereinzelt, doch immer wieder auftauchend, einige weitere Spezies gesammelt worden: *Brassica armoracioides*, *Sinapis juncea* und *Rapistrum rugosum*, auf Schutt, Ödland, Dämmen und an Strassen

©Verein für Naturkunde Kassel; download www.zobodat.at

vorkommend. Denselben Standort mit den *Cruciferen* teilt das seit einigen Jahren hier beobachtete Gras *Setaria italica P. B.* nebst der auch vorhandenen Abart *germanicum*, ausgezeichnet durch die grosse, kolbenartige, doppelt zusammengesetzte Ährenrispe. Auch *Chenopodium opulifolium Schrad.* und *Amarantus retroflexus L.* finden sich an gleichen Standorten. Ersteres trat 1904 und 1905 ziemlich häufig auf in der Holländischen Strasse, auf Schutt hinter dem Schlachthofe, an der Haferkakaofabrik, auf Ödland in der Nähe des Hafens. *Amarantus* fand sich am Schlachthof, in Wolfsanger und Rothenditmold, auf aufgeschüttetem Boden am Forstgut in mächtigen Exemplaren, auch auf Kartoffeläckern am Bleicheweg. Seit 1904 ist auch das kleine Springkraut, *Impatiens parviflora* bei uns erschienen, das in anderen Städten vielfach die öffentlichen Anlagen und Gärten stark besetzt hat, während es bei uns sich bisher mit dem Unterstadtbahnhof, einem Lagerplatz in der Nähe desselben und dem Hofe des Ständehauses begnügt hat. Auf dem Unterstadtbahnhofe hat sich auch die schöne, grossblühende *Nepeta grandiflora* seit 3 Jahren gehalten, und auf Schutt an der Frankfurter Strasse fand ich im Spätherbst 1905 als Neuling *Xanthium italicum Moretti*. Die bisher in der Flora noch fehlende *Potentilla supina L.* entdeckte ich 1904 in Dorfstrassen von Niederhone bei Eschwege und 1905 in prächtigen Exemplaren an Bahnböschungen bei Rothenditmold.

Zum Schlusse will ich noch zweier sehr seltener Pflanzen erwähnen, die Pfeiffer schon in seiner Flora anführt, die aber wohl seit Pfeiffer's Zeiten nicht wiedergefunden sind. Die eine ist *Anthriscus vulgaris*, die Pfeiffer als sehr selten im Habichtswalde hinter den Treibereien angibt. Die Angabe ist aus Wenderoth's Flora entnommen, die nicht immer zuverlässig ist. Ich fand die seltene Doldenpflanze 1904 auf Schutt an der Hafenbahn und häufig in Bettenhausen auf einem wüst liegenden Platze vor dem Restaurant Kurfürst. Die andere Pflanze ist *Heleocharis ovata R. Br.*, die Pfeiffer als sehr selten für die Flora nach Angabe von Pfeffer in einem Teiche

©Verein für Naturkunde Kassel; download www.zobodat.at

bei Burguffeln aufgenommen hat. Ich sammelte sie in nächster Nähe Cassels im Fackelteiche im Jahre 1905. Seit 10 Jahren hatte ich jährlich den Fackelteich mehrmals abgesucht, ohne eine Spur von *Heleocharis ovata* darin zu finden. Da wurde Ende 1904 der Fackelteich abgelassen, um zugeschüttet zu werden. Im Sommer 1905 erschien die Pflanze in Menge auf dem wohl nun für ihr Gedeihen sich vorzüglich eignenden schlammigen Grunde des früheren Teiches.

Hiermit will ich die Liste der von mir bis Ende 1905 aufgefundenen Neulinge schliessen. Die Funde im Jahre 1906 sollen einer späteren Arbeit vorbehalten bleiben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte des Vereins für Naturkunde Kassel

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Taute E.

Artikel/Article: Neue Funde in der Flora von Niederhessen 1-12